

68. Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Panorama

SUSANNE WOLFF
GEDION ODUOR WEKESA

LUX
FILM PRIZE
CINEMA DE LUXEMBOURG
FESTIVAL DE LUX

STYXX

EIN FILM VON WOLFGANG FISCHER

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Pädagogisches Begleitmaterial

STYX

EIN FILM VON WOLFGANG FISCHER

INHALTSVERZEICHNIS

Stab und Besetzung.....	3
Pädagogische Empfehlung.....	3
Synopsis.....	4
Themen.....	4
Der Regisseur: Wolfgang Fischer.....	5
Die Schauspielerin Susanne Wolff.....	5
Der Schauspieler Gedion Oduor Wekesa.....	6
Interview mit Wolfgang Fischer.....	7
Arbeiten mit dem Film.....	10
Erster Eindruck.....	10
Ästhetik des Films.....	10
Flüchtlingsthematik.....	11
Mythologie und Dramaturgie.....	15
Impressum.....	19

Regie: Wolfgang Fischer **Drehbuch:** Wolfgang Fischer, Ika Künzel
Produzenten: Marcos Kantis, Martin Lehwald, Michal Pokorny
Koproduzenten: Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Bady Minck
Redaktion: Andrea Hanke/WDR, Georg Steinert/Arte
Kamera: Benedict Neuenfels **Schnitt:** Monika Willi
Szenenbild: Wolfgang Fischer, Ika Künzel, Benedict Neuenfels, Volker Rehm **Kostüm:** Nicole Fischnaller
Maske: Elke Hahn **Musik:** Dirk von Lowtzow **Casting:** Anja Dührberg, Godfrey Ojiambo
Produktionsleiter: Dirk Seibert **Herstellungsleiter:** Charles E. Breitzkreuz
Gefördert von: Film- und Medienstiftung NRW, Eurimages, Österreichisches Filminstitut, Malta Film Commission, Deutscher Film und Fernsehfond, Medienboard Berlin-Brandenburg, FFA, BKM in Zusammenarbeit mit WDR und Arte

Technische Daten

Laufzeit: 94 Minuten **Farbe/SW:** Farbe **Seitenverhältnis:** 1:1.85 **Bildgeschwindigkeit:** 24 FPS
Ton: DOLBY ATMOS **Shooting Format:** RED

PÄDAGOGISCHE EMPFEHLUNG

Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahre für alle Lernniveaus Sekundarstufe I und II (Klasse 9/10). (FSK 12 beantragt).

Fächer: Deutsch, Ethik, Gemeinschaftskunde/Sozialkunde/Politik, Geschichte

Themen: Flucht, europäische und deutsche Flüchtlings-/Asylpolitik, Fluchtursachen, Einwanderungsgesetze, Abschiebung, Genfer Flüchtlingskonvention, Königsberger Schlüssel, Dublin Verfahren, Fluchtrouten, Mittelmeerroute, Seerettung, FRONTEX, Meeres-/Naturgewalt, Verantwortung, Selbstverwirklichung, Einsamkeit, Suche nach dem Paradies, Emanzipation, griechische Mythologie, Figurenentwicklung, Dramaturgie, Kameraarbeit, Bildästhetik



Foto: Benedict Neuenfels

SYNOPSIS

Die Ärztin Rike will sich in den Ferien einen Traum erfüllen und ganz alleine den Atlantik besegeln. Ziel ihrer Reise ist das Naturparadies Ascension Island. In Gibraltar sticht sie in See. Sie genießt die Einsamkeit und die physische Auseinandersetzung mit Wind und Wasser. Als eines Nachts ein gewaltiger Sturm aufkommt, ist Rikes voller Einsatz gefordert, der sie an ihre Grenzen bringt und alles abverlangt. Am nächsten Morgen hat sich das Meer beruhigt und Rike hofft ihre Reise ohne weitere Komplikationen fortsetzen zu können. Doch ein überladenes, havariertes Fischerboot erscheint am Horizont. Mehrere Dutzend Schiffsbrüchige drohen zu ertrinken. Rike folgt zunächst der gängigen Rettungskette und fordert per Funk Unterstützung an. Als ihre Hilfesuche unbeantwortet bleiben, die Zeit drängt und sich eine Rettung durch Dritte als unwahrscheinlich herausstellt, wird Rike gezwungen zu handeln. Alle kann sie nicht aufnehmen, also entscheidet sie sich zunächst niemanden auf ihr Boot zu lassen. Doch als ein einzelner Flüchtling, Kingsley, ihr Boot erreicht, nimmt sie ihn an Bord und kann seinen schwachen Körper vorerst stabilisieren. Als sich Kingsley langsam erholt, konfrontiert er sie erneut mit der Frage: Was ist mit den anderen Bootsinsassen/innen? Verzweifelt sendet Rike nun einen eigenen Notruf ab um die Seerettung zum Einsatz zu zwingen. Als endlich Hilfe eintrifft, ist es für die meisten Passagiere des Fischerbootes zu spät.

THEMEN

Der Film STYX behandelt das Thema Glückssuche und die Reise ins Paradies. Dabei kontrastiert er die verschiedenen Definitionen, die Glück und Paradies für die Menschen haben können. Geflüchtete Menschen, aus Krisenregionen in Afrika suchen ihr Glück in Europa. Glück ist bei ihnen eher gleichzusetzen mit der Hoffnung, ein Leben in Sicherheit und Frieden zu führen. Die deutsche Ärztin Rike hingegen sucht ihr Paradies in der Einsamkeit auf ihrem Segelboot im Einklang mit dem Meer und der Natur. Das Meer ist dabei immer beides: Befreiung und Gefahr.

Um diesem Widerspruch Ausdruck zu verleihen bedient sich der Film dem Namen „Styx“ – einem Fluss, der in der griechischen Mythologie seinen Ursprung findet. Ein Fluss, der für den Übertritt vom Leben zum Tod steht oder auf dem Weg ins Paradies überquert werden muss, gleichfalls für Gefahr und für Schutz steht und in eben dieser Doppelbedeutung, das Zwitterdasein des Mittelmeeres als Fluchtroute und Urlaubsort zugleich thematisiert.

STYX wählt mit der deutschen Ärztin Rike den Blick einer Europäerin auf die Flüchtlingsthematik. Rike erfährt stellvertretend am eigenen Leibe, was die meisten Europäer nur aus den Medien kennen. Sie kommt in die Lage, direkt entscheiden zu können und zu müssen, ob sie helfen will und kann. Der Film STYX macht filmisch und virtuell physisch nachvollziehbar mit welchen Entscheidungen über Leben und Tod die Flüchtlingsdebatte verbunden ist. Und welche Verantwortung die westliche und europäische Welt mit ihren politischen Entscheidungen in dieser Frage trägt.

In der Umsetzung dieser Darstellung der Flüchtlingsthematik bedient sich STYX einer Frauenrolle, die auch die Genderdebatte unserer Generation darstellt und den westlichen und europäischen Gedanken von Selbstverwirklichung und Integrität zeigt. STYX benutzt seine eigene Filmsprache, die es sich dezidiert zu untersuchen lohnt. Die Entscheidungsfindung einer Person verzichtet in der filmischen Erzählweise fast vollständig auf Dialoge. Mit Hilfe ausgewählter Einstellungsgrößen und Geräusche vergeht dabei die filmische Zeit gefühlt realitätsgetreu.

DER REGISSEUR: WOLFGANG FISCHER

Geboren 1970 in Amstetten, Niederösterreich. 1990-95 Studium der Psychologie und Malerei an der Universität in Wien. 1994-96 Studium Film und Video an der Kunstakademie in Düsseldorf. Anschließend Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Film und Fernsehen bis 2001. Seit 1994 diverse Regieassistenten, u.a. 1999 für Paul Morrisseys Kinofilm „The House of Klang“, sowie diverse Lehrtätigkeiten. Seit 1999 Regisseur beim WDR und bei Phoenix. „Was du nicht siehst“ war Wolfgang Fischers Spielfilmdebüt.



Foto: © Marc Comes

Filmografie

- 2018 STYX
- 2013 DER BÄR
- 2009 WAS DU NICHT SIEHST
- 2001 GRAU, Kurzfilm
- 2000 SCHÖN 2000, Kurzfilm
- 1999 REMAKE OF THE REMAKE, Dokumentarfilm
- 1999 9HII, Kurzfilm
- 1994 IN TIME, Experimentalfilm

(Quelle: Filmpresse Meuser)

DIE SCHAUSPIELERIN: SUSANNE WOLFF

Die in Bielefeld geborene Film- und Theaterschauspielerin Susanne Wolff absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Bereits während ihres Studiums spielte sie am Schauspiel Hannover in einer Inszenierung des Regisseurs Andreas Kriegenburg. Von 1998 bis 2009 gehörte sie zum festen Ensemble des Thalia Theaters Hamburg, wo sie u. a. in Arbeiten von Nicolas Stemmann, Alize Zandwijk, Rafael Sanchez und Andreas Kriegenburg zu sehen war. Daneben spielte sie 2001 in Wien die Rolle der Alma Mahler in Alma – A Show Biz ans Ende (2001, Regie: Paulus Manker) sowie die Penthesilea bei den Salzburger Festspielen (2005). Von 2009 bis 2016 war Susanne Wolff festes Ensemblemitglied am Deutschen

Theater in Berlin. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseuren Stephan Kimmig, Stefan Pucher, Armin Petras und Jette Steckel zusammen. Seit 2003 spielt Susanne Wolff auch Film- und Fernsehrollen. Ihre erste Regiearbeit legte sie 2016 am Schauspiel Frankfurt mit der Produktion Shoot / Katzelmacher / Repeat vor.



Foto: Benedict Neuenfels

Filmografie

- 2018 STYX
- 2018 BLOODY MARY
Regie: Guido van Driel
- 2017 RÜCKKEHR NACH MONTAUK
Regie: Volker Schlöndorff
- 2012 MOBBING, TV,
Regie: Nicole Weegmann
ÜBER-ICH UND DU,
Regie: Benjamin Heisenberg
LEG IHN UM, Regie: Jan Georg Schütte
- 2011 DIE DREI MUSKETIERE
Regie: Paul W. S. Anderson
- 2010 DREILEBEN – KOMM MIR NICHT
NACH, TV, Regie: Dominik Graf
DAS FENSTER ZUM SOMMER
Regie: Hendrik Handloegten
- 2008 DAS FREMDE IN MIR, Regie: Emily Atef
DIE GLÜCKLICHEN
Regie: Jan Georg Schütte
- 2007 BIS ZUM ELLENBOGEN
Regie: Justus von Dohnányi
- 2006 SWINGER CLUB
Regie: Jan Georg Schütte
(Quelle: Filmpresse Meuser)

DER SCHAUSPIELER: GEDION ODUOR WEKESA

Hauptdarsteller Gedion Odour Wekesa geht noch zur Schule. Er lebt mit seiner Familie in Kibera, einem Slum in Nairobi. Im Drama Department des Förderprogramms von ONE FINE DAY e.V. erhält er Schauspielunterricht und hat sich für die Rolle des Kingsley unter 40 Jungen durchgesetzt. STYX ist sein Filmdebüt.

(Quelle: Filmpresse Meuser)



Foto: Benedict Neuenfels

INTERVIEW MIT WOLFGANG FISCHER

Was war Dein Antrieb für den Film?

Täglich sterben Frieden suchende Menschen an den europäischen Außengrenzen bei dem Versuch, sich über den Seeweg auf unseren Kontinent zu retten. Die Konfrontation eines Sportbootes mit einem überladenen, havarierten Flüchtlingsschiff mitten im Ozean ist unter Seglern ein viel diskutiertes Horrorszenario, das immer häufiger Wirklichkeit wird. Was passiert, wenn eine Einhandseglerin (eine Sportseglerin, allein an Bord einer Jacht) in diese Situation gerät? STYX geht dieser Frage fiktional nach und zeigt, angelehnt an reelle Vorfälle, wie dabei wirtschaftliche Interessen mit humanitären Grundsätzen konkurrieren, Überforderung Mitgefühl verdrängt und Desinteresse jede Hoffnung zerstören kann. Der Film behandelt den individuellen Traum vom Paradies und umkreist die zentrale Frage nach der Bestimmung der eigenen Identität: Wer wollen wir sein, wer sind wir oder wer müssen wir sein?

Wie lange habt Ihr bis zur Fertigstellung des Films gebraucht? Welche Prozesse, die Ihr durchlaufen habt, waren besonders intensiv?

Wir haben vor 9 Jahren mit dem Projekt begonnen und mussten in allen Bereichen Profis werden. Nicht nur das sich ständig wandelnde Weltgeschehen und die daran gekoppelten sozialen, wie politischen Reaktionen waren permanente Herausforderungen an die Aktualität des Skripts, sondern auch die technische Machbarkeit hat uns immer wieder zum Neudenken gezwungen. Zahlreiche NGOs, Segelexperten, Militärs und viele Menschen, die die gefährliche Überfahrt über die Meere gewagt hatten, unterstützten uns mit großer Offenheit bei der Recherche und Umsetzung.

STYX hat zwei starke thematische Schwerpunkte. Die Geschichte der Ärztin Rike, die sich alleine den Gewalten der Natur stellt und die Problematik des havarierten Flüchtlingsschiffes. Wie einfach oder schwer war es, diese zwei Themen miteinander zu verbinden? Gibt es hier auch eine thematische „Konkurrenz“?

Es ist gängige Praxis beim Drehbuchschreiben Themen zu verweben, von Konkurrenz kann da keine Rede sein. Beide Aspekte sind Teil des Themenkanons, der unsere Welt aktuell prägt. Diametral unterschiedliche Realitäten treffen immer häufiger unausweichlich aufeinander.

Die Hauptfigur erfährt eine „Verwandlung“ und Erschütterung...

Mich interessieren Figuren, die sich einer großen Aufgabe stellen und sich an dieser Aufgabe abarbeiten müssen. Eine zentrale Vorstellung in dieser Geschichte ist die Reise zum individuellen Paradies. Genau die unternimmt die Hauptfigur, die sich dafür diesen Naturgewalten aussetzt und tagelang allein auf einem 11-Meter langen Segelboot ist - weil sie den Wunsch hegt, nach Ascension-Insel zu fahren. Sie beherrscht die Segelkunst. Es ist spannend zu wissen, wie das praktisch funktioniert, wenn man alleine auf einem Segelboot mitten im Atlantik ist: Wie klappt dieser Kraftakt? Die meisten Einhandsegler schlafen eine halbe Stunde, und sind dann wieder eine halbe Stunde wach. Das ist ein klar strukturierter Ablauf, der physisch und psychisch ungemein anstrengend ist - keine Urlaubsreise, sondern ein Abenteuer. Das finde ich das Starke an dieser Geschichte: Dass wir dieser Frau folgen, während sie ihr Abenteuer bestreitet.

Der Film nimmt den Zuschauer mit auf Rikes Boot, auf den Atlantik. Wie dreht man auf dem Meer?

Alle, die ich gefragt habe, haben uns abgeraten. Das funktioniert nicht, das ist die Hölle, das ist Horror. Man kann das Meer nicht kontrollieren, es macht was es will. Das war auch tatsächlich so. Es war katastrophal. Wir haben vor Malta gedreht - und es war der schlimmste Herbst des Jahrzehnts. Es gab nur Orkanstürme. Wir sind dann zwischen Malta und Sizilien 16 Stunden am Stück gesegelt und haben wirklich real beim Segeln die Geschichte erzählt. Letztlich war das die wichtigste Entscheidung. Das Projekt ist gelungen, weil wir uns alle selbst dieser Welt ausgesetzt haben. Wir haben quasi dokumentarisch gedreht. Acht Leute auf dem Boot, alle mussten sich verstecken, um nicht im Bild zu sein. Nur die Sturmsequenzen haben wir in Malta in einem Becken gedreht - mit horrorlauten Wellenmaschinen und Wasserkanonen, die 600 Liter Wasser aufs Boot geschmissen haben. Die Idee war, so lange Einstellungen wie möglich zu drehen, um nicht über den Schnitt zu manipulieren, und diesen körperlichen Tanz, den die Figur vollzieht, als physischen Kraftakt zu zeigen.

Von langen Einstellungen hast Du bereits gesprochen. Was waren sonst Eure Ideen zur Bildgestaltung? Wie hast Du mit Benedikt Neuenfels gearbeitet?

Wir haben ein eigenes System entwickelt, wie man auf dem offenen Meer drehen kann. Es ist grundsätzlich sehr behäbig. Wenn man am Tag fünf Einstellungen schafft, ist man schon richtig gut. Das war eine Riesenhe-

rausforderung - man darf nicht nervös werden. Es ist sehr viel vor Ort entstanden. Man muss reagieren, die Natur diktiert Dir, was Du drehen kannst. Wir sind zwar dem Drehbuch gefolgt, aber unser Regieassistent hat glaube ich 40 Drehpläne geschrieben, da war eine extreme Flexibilität von allen gefordert. Am Ende ist der Film trotzdem genau das Buch geworden.

Wie war es mit der Editorin Monika Willi zu scheiden?

Ihr Rhythmusgefühl ist phantastisch. Was sie kombiniert, wie sie Konventionen bricht und dabei der Emotion treu bleibt. Die Montage war Verdichtungsarbeit. Es war für uns die Herausforderung, in den einzelnen Situationen die Spannung zu halten und einer Figur beim Denken zuzusehen.

Durch die unglaubliche Präsenz der Naturgewalt scheint das Meer neben Rike und Kingsley, wie eine dritte Hauptfigur. Würdest Du dem zustimmen?

STYX ist ein Kammerspiel auf hoher See, das dokumentarisch-realistisch die Heldenreise der weiblichen Hauptfigur erzählt. Die Heldin verbringt die Hälfte des Films allein an Bord einer Elf-Meter-Jacht auf hoher See. Dementsprechend spielen Dialoge mehrheitlich keine tragende Rolle. Vielmehr übernehmen die Geräusche und Rythmen der überbordenden Natur Rikes Counterpart, unterbrochen und strukturiert durch das regelmäßige Fiepen technischer Geräte. Während der entscheidenden Wendepunkte herrscht völlige Stille. Der Film ist größtenteils unter realen Bedingungen auf offenem Meer gedreht worden. Das Set begrenzt sich auf die tatsächliche, unveränderte Grundfläche einer Elf-Meter-Jacht. Ton und Geräusche sind original. Die Kamera hat durchwegs die Protagonistin im Fokus. Lediglich Anfang und Ende zeigen eine kontextuelle Verortung, in der die Hauptfigur verschwindender Teil eines sozialen Gefüges wird.

Dass Kingsley Rikes Boot erreicht und dort Rettung findet, ist eine zentrale Wendung im Film. Wie haben sich die Schauspieler auf diese Szene vorbereitet?

Alle Figuren im Film haben in der Realität die selben Berufe, Erfahrungen oder Eigenschaften, wie ihre jeweiligen Figuren. Susanne ist Seglerin und schwimmt täglich, Militärs, Polizisten und Feuerwehrleute sind das auch im Alltag. Die Besatzung des Flüchtlingschiffes hat diese Erfahrung persönlich durchlebt. Eine der größten Herausforderungen war es daher, die Figur Kingsley zu casten. Alle Überlegungen, in europäischen Hauptstädten nach einem Schauspieler dafür zu suchen, waren für mich absurd. Zum Glück bin ich auf das Projekt One Fine Day von Marie Steinmann und Tom Tykwer gestoßen. Dieser Verein unterstützt Kinder in den Slums von Nairobi und versucht ihnen Zugang zu den Entdeckungsmöglichkeiten der Kunst zu ermöglichen. Der Verein möchte dort aktiv sein, wo das Geld und die Infrastruktur für die Beschäftigung mit Malerei, Musik, Theaterspiel oder Tanz normalerweise fehlen. Gedion hat dort die Schauspielklasse von Godfrey Ojiambo besucht. Ich bin mit Susanne Wolff nach Kenia gereist. Wir haben in der Schule ein Casting mit 40 Jungen durchgeführt und im Zuge dessen Gedion kennengelernt. Gedion war bis zu diesem Zeitpunkt noch nie im Zentrum Nairobis gewesen, er saß noch nie in einem Flugzeug und konnte nicht schwimmen. Er musste schwimmen lernen, erst im Schwimmbad in Nairobi, dann im offenem Meer vor Malta. Er war unglaublich mutig und hat sich auf dieses große Abenteuer mit viel Neugierde und Energie eingelassen. Es war für uns alle eine besondere Reise mit Gedion diesen Film zu machen. Viel ist seitdem passiert. Er studiert jetzt in Nairobi und wurde zu Castings nach Hollywood eingeladen.

Wie würdest Du den Film dramaturgisch einteilen, welche Phasen oder Akte gibt es?

Der Film ist durchgehend linear erzählt und gliedert sich in drei Hauptphasen:

Phase 1: Wir beginnen in Köln auf sicherem Terrain. Die Heldin beherrscht die Szenerie. Sie kann ihre Fähigkeiten einsetzen und sich auf die unbedingte Hilfe aller Beteiligten, sowie auf den reibungslosen Ablauf der Sicherungssysteme verlassen.

Phase 2: Mittlerweile ohne festen Boden unter den Füßen, ist die Heldin beim Segeln immer noch Herrin der Lage. Sie hat das Boot auch bei schwierigen Bedingungen unter Kontrolle. Sie steht auch mitten auf hoher See weiterhin über Funk in Verbindung mit ihrer Welt und kann mit deren Hilfsbereitschaft uneingeschränkt und jederzeit rechnen. Kleinere Hindernisse räumt sie selbst aus dem Weg.

Phase 3: Erst bei dem Zusammentreffen mit den Schiffsbrüchigen und der ausbleibenden Unterstützung durch Andere, verliert die Heldin sukzessive die Kontrolle über die Situation.

Der Film beginnt mit Bildern von Affen in Gibraltar, gewissermaßen am Ende Europas. Diese Affen gibt es wirklich, aber am Beginn dieses Films wirkt das Bild auch besonders eindrucksvoll. Wie ein Symbol. Was sind Deine Gedanken dazu?

Der Affe ist ja zuallererst ein Bild des Chaos. Dieser Eindruck wird dadurch noch verstärkt, dass wir die Affen



Foto: Benedict Neuenfels

hier nicht in ihrer natürlichen Umgebung sehen. Es sind Affen in der Stadt, mitten im Alltag der Menschen. Man sieht damit schon zu Beginn eine Welt, die aus dem Lot ist.

Mythen spielen im Film eine gewisse Rolle: Gibraltar, das sind auch die „Säulen des Herkules“. Der Filmtitel bezieht sich auf den Totenfluss der griechischen Mythologie. Es gibt diverse Verweise auf mythologische Motive...

Ursprünglich hatten wir, Ika Künzel und ich, einmal die Grundidee, den ganzen Film nach der „Göttlichen Komödie“ von Dante aufzubauen. Darin geht es auch um eine Reise ins Paradies und den Versuch, das Vergangene wiederzuholen. Der Fluß „Styx“ trennt in der Unterwelt die Lebenden von den Toten. Die Hauptfigur Rike begibt sich mit einem Boot in diese Zwischenwelt, die sehr gefährlich ist, und in der es keine Sicherheiten mehr gibt. Dabei erlebt sie tatsächlich eine Höllenfahrt. Wie in Dantes „Inferno“ steigt sie am Schluss des Films hinab in ein dunkles Totenreich.

Dein Film entfaltet ein moralisches Dilemma... Könnten wir alle in die Lage der Hauptfigur kommen?

Ich glaube das unbedingt. Nehmen wir ein alltägliches Beispiel: In der U-Bahn wird neben uns jemand angegriffen. Wir suchen uns das nicht aus, aber wir müssen uns verhalten. Auch wegzusehen ist ein Verhalten. Man muss sich entscheiden. Das kann jedem von uns passieren. Es ist etwas Universelles. Es verändert das Leben. Als Notärztin kennt Rike die Regel: Schütze zuerst Dein eigenes Leben. Dieser Regel folgt sie. Aber natürlich bleibt die Frage, ob sie richtig entschieden hat.

Was hättest Du getan an Rikes Stelle?

Ich kenne Segler, denen Ähnliches passiert ist. Die haben versucht, so schnell wie möglich wegzukommen. Weil sie wussten: Das schaffen wir nicht. Das kann ich nachvollziehen. Die Figur der Rike ist auch deshalb als Ärztin eingeführt, weil sie nicht handelt, wie Du und ich, sondern weil sie durch den hypokratischen Eid eine stärkere Verpflichtung empfindet. Wir haben im Zuge der Recherchen mit vielen Hilfsorganisationen gesprochen. Ein wichtiger Gesprächspartner war Rupert Neudeck. Neben seiner Idee des Weltbürgertums, hat er dringend für mehr Mut geworben.

STYX ist ein politischer Film. Aber er will nicht nur das sein. Wie würdest Du das selbst einschätzen?

Styx's zentrale Themen sind Empathie und Engagement.

ARBEITEN MIT DEM FILM

Erster Eindruck

Meist kann es sehr hilfreich sein, bevor man einen Film analysiert, einen ersten Eindruck festzuhalten. Dieser erste Zugang ist eine gute Basis für eine darauf aufbauende Arbeit mit dem Film bzw. das Verfassen einer Filmkritik.

- 1) Wie gefällt Dir der Film bzw. was gefällt Dir nicht? Versuche Deine ersten Gedanken zum Gesamteindruck zu begründen!
- 2) Wer sind die Protagonisten? Wann treten sie zum ersten Mal auf? Teilt Kleingruppen jeweils einen der Protagonisten Rike oder Kingsley zu. Besprecht in diesen Kleingruppen folgende Punkte:
 - Was haben Rike/Kingsley für einen Charakter, was wissen wir über sie?
 - Was treibt sie jeweils an? Was ist der Grund ihres Handelns?
 - Könnt Ihr das jeweilige Handeln der Personen verstehen? Welche Gefühle und Überlegungen lösen sie bei Euch aus?

Extra Aufgabe (zum Beispiel als Hausaufgabe):

Schreibt jeweils einen inneren Monolog von Rike oder Kingsley über eine Situation in der er/sie eine schwierige Entscheidung treffen müssen, z.B:

- a) Rike: Fahre ich näher an das Flüchtlingsboot heran und versuche zu helfen oder halte ich mich lieber fern?
- b) Kingsley: Sollte ich unbedingt versuchen, meine Schwester, die noch auf dem Boot ist, zu retten oder sollte ich einfach nur froh sein, selbst gerettet zu werden?

3) Besprecht im Klassenverband:

- Wo spielt der Film hauptsächlich? Gibt es ein räumliches Leitmotiv des Films?
- Welche Farben charakterisieren den Film?
- Welche Stimmung löst der Film bei Euch aus und worauf könnt Ihr das zurückführen?
- Wie ist das Verhältnis von gesprochener Sprache und Bildsprache?
- Welche Rolle spielen Geräusche im Film? Welche Funktion haben sie und kann man ihnen zusätzlich auch eine symbolische Bedeutung zuordnen?
- Wie ist das Erzähltempo? Und welchen Eindruck hinterlässt es bei Euch?
- Was löst bei Euch Spannung aus? Begründet, warum Ihr den Film bis zum Ende schauen wollt oder möglicherweise nicht?

Ästhetik des Films

Wenn von der Ästhetik des Films gesprochen wird, ist die Machart des Films gemeint – wie der Film seine Geschichte oder sein Thema darstellt. Mittel dieser Darstellung sind Kameraeinstellungen, Kameraperspektiven, das Bildformat und die Farb- und Lichtgestaltung sowie das Zusammenspiel von Bild und Musik und die Montage des Films generell. Bei der analytischen Betrachtung eines Films lohnt es sich, diejenigen Kriterien der ästhetischen Darstellung zu untersuchen, welche den inhaltlichen Schwerpunkt des Films unterstreichen. Zum Beispiel fällt bei der Montage und damit beim Rhythmus des Films auf, dass viele Szenen sehr lange „ausgehalten“ werden. Man sieht Rike auf ihrem Boot bei ihrer täglichen Segelroutine zu. Damit gelingt es dem Film, den Zuschauenden das Gefühl zu geben, er wäre mit auf dem Boot – er erlebt das Geschehen intensiver. Immer wieder gibt es extreme Wechsel von Kameraeinstellungen und -perspektiven. Die eine Einstellung zeigt Rike samt Boot in der Totalen oder Weiten auf dem Meer, in der nächsten Einstellung sieht man Rike ganz nah im Close-up auf ihrem Boot. Close-ups erzeugen in der Regel Nähe zu den Figuren, ihrer Gedankenwelt und ihren Gefühlen. Die Weite oder Totale verdeutlicht die Umgebung in der die Handlung stattfindet, betont den Ort des Geschehens: Das Meer – es steht einerseits für Freiheit und andererseits für das ausgeliefert sein der Protagonisten.



Foto: Benedict Neuenfels



Foto: Benedict Neuenfels

Literatur:

Montage: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/montage/>

Einstellungsgrößen: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/einstellungsgrößen/>

Einstellungsgrößen: Beil, Benjamin; Kühnel, Jürgen; Neuhaus, Christian: Studienhandbuch Filmanalyse. Paderborn 2012, S. 83ff.

Fragen:

Erörtert und diskutiert im Klassenverband:

- Versucht die Montage und ihren Umgang mit Zeit zu beschreiben. Was bewirken die langen Szenen bei Euch?
- In welchen Momenten habt Ihr das Gefühl mit auf dem Boot zu sein, in welchen nicht? Was glaubt Ihr wollte der Regisseur mit dieser Nähe zum Geschehen erreichen?
- Was denkt und fühlt Ihr, wenn Ihr Rike über einen längeren Zeitpunkt im Close-up seht? Bezieht Euch auf eine konkrete Szene.
- Welche Wirkung hat für Euch der Wechsel zwischen Totale/Weite und Close-up? Welche Stimmung erzeugt dieser Wechsel bei Euch?
- Versucht den Wechsel zwischen Close-up und Totale auch inhaltlich zu interpretieren. Die Emotionen des Einzelnen sind wichtig, aber auch die Gesamtheit der Situation, des Szenarios..
- Gibt es weitere Bildgestaltungselemente, die Euch auffallen, die den Film auszeichnen? Benennt diese und diskutiert deren (unterschiedliche) Wirkung in der Gruppe bzw. im Klassenverband.
- Wie werden die Flüchtlinge ins Bild gesetzt? Welche Kameraeinstellungen oder -perspektiven sind dabei vorherrschend? Diskutiert auch über die Frage der Ethik im Zusammenhang mit der Darstellung von Flüchtlingen.

Flüchtlingsthematik

Menschen fliehen aus ihren Heimatländern, weil sie dort nicht mehr leben können. Gründe für die Flucht sind meist Krieg und Gewalt, Armut und Perspektivlosigkeit, Diskriminierung und Verfolgung, Rohstoffhandel und Landraub oder auch Umweltzerstörung sowie der Klimawandel. Ziel ihrer Flucht sind meist Länder in denen sie sich eine bessere Zukunft versprechen, dessen wirtschaftliche und politische Lage stabil ist. Daher kommen viele Menschen nach Europa und auch nach Deutschland. Die meisten Menschen, die in Deutschland im Jahre 2018 Asyl suchten, kommen aus Syrien, dem Irak und Nigeria (Stand Mai 2018).

Das Recht auf Asyl haben Menschen, die in ihrem Heimatland ihr Leben oder ihre Freiheit fürchten müssen, das besagt die Genfer Flüchtlingskonvention. Sie wurde 1951 von fünf Staaten, darunter auch Deutschland, gegründet. 2016 haben sich bereits 145 Nationen der Genfer Flüchtlingskonvention verpflichtet. Über die globalen und europäischen Flüchtlingsabkommen hinaus, hat jedes Land sein eigenes Asylrecht. Das deutsche Asylrecht regelt Artikel 16a des Grundgesetzes, der besagt: „Politisch Verfolgte genießen Asyl.“ Das klingt einfach – doch das deutsche Asylrecht hat diverse Spezifizierungen. Recht auf Asyl haben diejenigen, denen in ihrem

Heimatland Gefahr droht. Kein Recht auf Asyl haben diejenigen, die vor Armut oder Hunger fliehen und sich in Deutschland bessere Lebensumstände und Bildungschancen erhoffen. Der Anspruch auf Asyl gilt auch nicht für Personen, die kriminell sind oder gegen die Menschenrechte verstoßen. Das deutsche Asylrecht unterscheidet zwischen vier verschiedenen Schutzformen, welche die Art der Bedrohung aus dem Heimatland unterscheidet: Asylberechtigung, Flüchtlingsschutz, Subsidiärer Schutz, Abschiebungsverbot. Trifft eine der Schutzformen zu, kann der oder die Geflüchtete vorerst in Deutschland bleiben.

Seit Mitte der 1990er Jahre ging die Zahl der in Deutschland gestellten Asylanträge zurück. Seit 2007/2009 steigen die Zahlen wieder an. 2016 erreichte die Zahl der Anträge ihren Höchststand, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zählte 2016 745.545 Erst- und Folgeanträge auf Asyl und damit mehr als im Vorjahr. 2015 hatten 476.649 Menschen in Deutschland Asyl beantragt. 2017 nahm das Bundesamt insgesamt 222.683 Asylanträge entgegen. Im laufenden Jahr 2018 waren es bisher 63.972 Anträge. Wichtig ist: Da zwischen der Ankunft der Asylsuchenden in Deutschland und dem Stellen des Asylantrags Wochen oder Monate vergehen können, entspricht die Zahl der gestellten Asylanträge nicht zwingend den tatsächlich in Deutschland ankommenden Asylsuchenden.



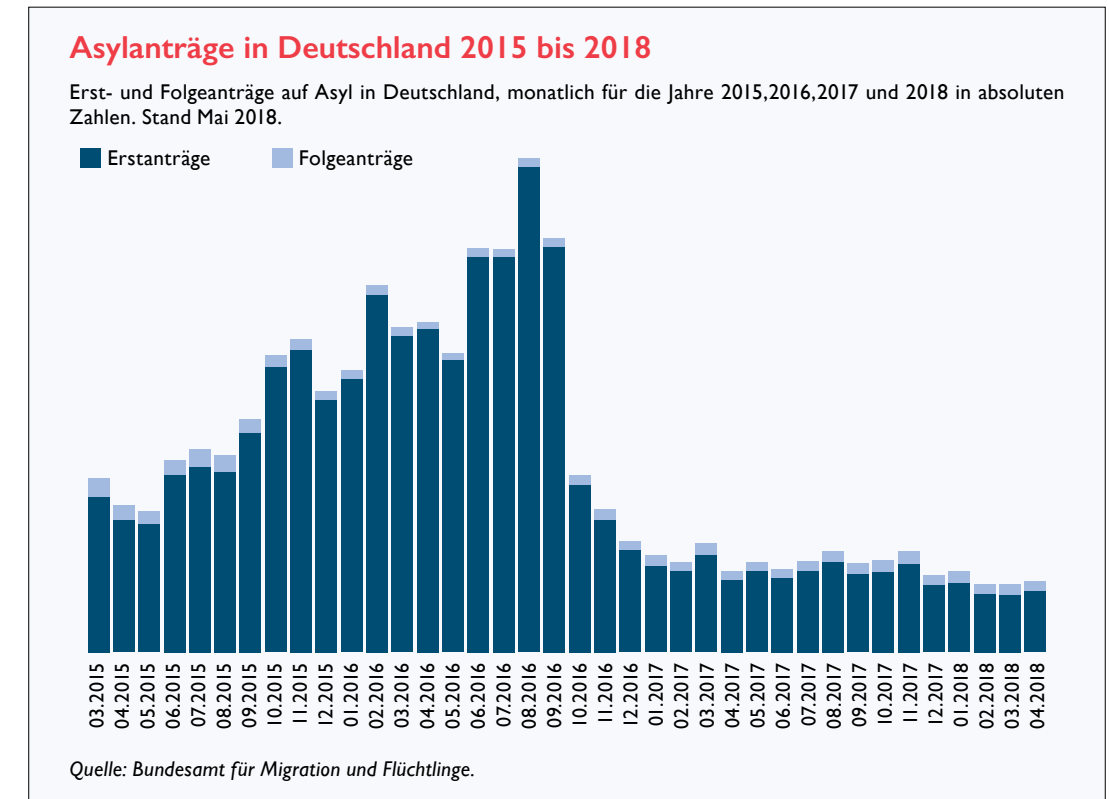
Meist haben die Geflüchteten ein bestimmtes Ziel, ein Wunschland, in dem sie Asyl beantragen möchten. Es ist aber nicht einfach, dieses zu erreichen, ohne in anderen Durchreiseländern registriert zu werden. Diverse europäische Abkommen stehen dieser Weiterreise im Weg, zum Beispiel Schengen I und II (zwischen Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg seit 1990 gültig) oder das Dublin-Übereinkommen I und II (der Staat, in dem der Geflüchtete als erster registriert wird, ist für den Asylantrag zuständig, jede Weiterreise in andere Länder ist illegal). Aber auch verschärfte Kontrollen an den EU-Außengrenzen, zum Beispiel durch FRONTEX (Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union), lassen die Flüchtenden zu riskanten Mitteln greifen um unentdeckt über die Grenzen zu kommen. Sie zahlen viel Geld an Schleuser oder wählen lebensgefährliche Routen, wie die über das Mittelmeer.

Fluchtroute Mittelmeer

Der Weg über die Mittelmeerrouten, gilt als eine der gefährlichsten. Im Jahr 2015 haben über 1 Mio Geflüchtete diesen Weg gewählt. Mittlerweile ist diese Zahl zwar zurückgegangen, dennoch versuchen es immer noch viele Menschen über das Meer und die Politik sucht weiterhin nach Lösungen, die Menschen von diesem lebensgefährlichen Fluchtrouten abzuhalten.

Überladene Flüchtlingsboote havarieren unbemerkt im Meer. Manche Boote sind von Anfang an nicht seetüchtig oder führerlos, da sich die Schleuser gar nicht an Board begeben haben. Auch werden diesen meist überfüllten Boote, wenn sie noch rechtzeitig entdeckt werden, das Anfahren der nächst gelegenen Häfen oft

verweigert. Oder die jeweils zuständige Seerettung kann oder darf nicht eingreifen. Diese Fälle führten bis dato zu Tausenden von Toten im Mittelmeerraum. Der jüngste bekannte Fall ist der des Rettungsschiffes „Lifeline“. Welchem nach der Seenotrettung von über 200 Flüchtlingen das Anlegen an sämtlichen Mittelmeerhäfen untersagt wurde. Nachdem das Schiff über mehrere Tage im Kreis über das Mittelmeer fuhr, genehmigte Malta doch eine Einfahrt.



Literatur:

Lifeline: <http://www.spiegel.de/plus/lifeline-rettungsschiff-im-mittelmeer-der-kapitaen-weint-a-00000000-0002-0001-0000-000158265097>

Fluchtursachen: <https://www.medico.de/fluchtursachen/>

Zahlen zu Asyl in Deutschland: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland>

Königsberger Schlüssel: <http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/Erstverteilung/erstverteilung-node.html>

Fluchtrouten: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/mediathek/infografiken/infografik-fluchtrouten-nach-europa/>

Asylrecht in Deutschland: <http://www.bpb.de/lernen/projekte/refugee-eleven/243504/asylrecht#footnote10-10>

bpb-Themenblätter im Unterricht: Flüchtlinge: <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/211708/fluechtlinge?blickinsbuch>

Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration-ALT/56551/asyl-fluechtlingspolitik?p=all>



Fragen:

Sammelt im Klassenverband aktuelle Meldungen, die Ihr in letzter Zeit zum Thema Flüchtlinge in den Medien wahrgenommen habt. Besprecht diese Nachrichten im Klassenverband. Wie ist die aktuelle Situation? Was sind die dringlichsten Fragen im Bereich Flüchtlingspolitik?

Teilt die Klasse in Gruppen auf und verteilt folgende Themengebiete:

- Flüchtlingssituation in der EU in Zahlen und Fakten (Orientiert Euch am Jahresbericht des UN-Flüchtlingshilfswerkes von 2018) Bezieht evtl. die Ergebnisse des EU Sondergipfels vom 28./ 29. Juni mit ein.
- Wie funktioniert das Asylrecht in Deutschland? (Erklärt vor allem die vier Schutzformen und den Königsteiner Schlüssel)
- Was ist das Dublin-Abkommen I und II? Mit welchem Zweck wurden diese Abkommen geschlossen und was sind die häufigsten Kritikpunkte an diesen?
- Recherchiert in den Medien, welche Maßnahmen wurden ergriffen um den Flüchtlingsstrom nach Europa einzudämmen?

Stellt Eure Ergebnisse in Referatsform mit einer Medienunterstützung Eurer Wahl (Power-Point, Plakat, Tafel etc.) vor. Haltet nach jedem Referat eine Frage bereit, mit der ihr eine anschließende Diskussion im Klassenverband einleiten könnt.

- 1) Findet Ihr das deutsche Recht vertretbar, das vorsieht, Flüchtlingen, die aus Armut, Hunger oder der Hoffnung auf bessere Bildungschancen Asyl beantragen, dieses zu verweigern? Diskutiert im Klassenverband und bezieht dabei ethische und gesellschaftspolitische Gesichtspunkte mit ein.
- 2) Inwieweit stellt STYX das Dilemma der aktuellen Flüchtlingspolitik exemplarisch da? Diskutiert im Klassenverband.
- 3) Wie würdet Ihr an Rikes Stelle handeln?
- 4) Recherchiert in Einzelarbeit Vorkommnisse von geretteten oder nicht geretteten Flüchtlingsbooten auf dem Mittelmeer sowie dem Eingreifen von FRONTEX oder non government Organisationen in Form von Grenzsicherung und/oder Seerettung (Beispiel: Fall „Lifeline“ im Juni 2018). Besprecht einzelne Beispiele im Klassenverband.
- 5) Erörtert mögliche Lösungsstrategien für den Mittelmeerraum. Wie können Flüchtlinge davon abgehalten werden auf marode Boote zu steigen oder eine menschenwürdige Seerettung garantiert werden?

Mythologie und Dramaturgie

Der Fluss Styx in der griechischen Mythologie und in der „Göttlichen Komödie“ von Dante

Der Begriff „Styx“ stammt aus dem Griechischen ΣΤΥΞ und bedeutet „Wasser des Grauens“. Der griechischen Sage nach ist Styx ein Fluss der Unterwelt und eine Flussgöttin zugleich. In der Mythologie stellt der Fluss Styx, die Grenze zwischen dem Reich der Lebenden und dem Totenreich „Hades“ dar. In Vergils „Aeneis“ (19 v. Chr.), der Sage um die Entstehung des Römischen Reiches, umfließt die Styx den Hades neun Mal. Wer in das Reich der Toten eintreten möchte, wird mit Hilfe des Fährmannes Charon über den Fluss geschifft. Um Charon zu bezahlen, wird den Toten eine Münze unter die Zunge gelegt und somit in den Tod mitgegeben. Verstorbene, denen diese Münze nicht mitgegeben wurde, mussten in Ewigkeit am Ufer des Flusses verbringen.

Das Wasser des Flusses gilt einerseits als Mittel zur Unverwundbarkeit und andererseits als giftig. Die Sage „Achilleis“ des Dichters Statius, erzählt, wie der Halbgott Achilles als Kind in der Styx gebadet wurde. Doch da seine Ferse nicht das Wasser berührte, wurde er an dieser Stelle verwundbar. Diese sogenannte „Achillesferse“ wurde ihm später noch zum Verhängnis. Alexander der Große soll sich andererseits am Wasser der Styx vergiftet haben.



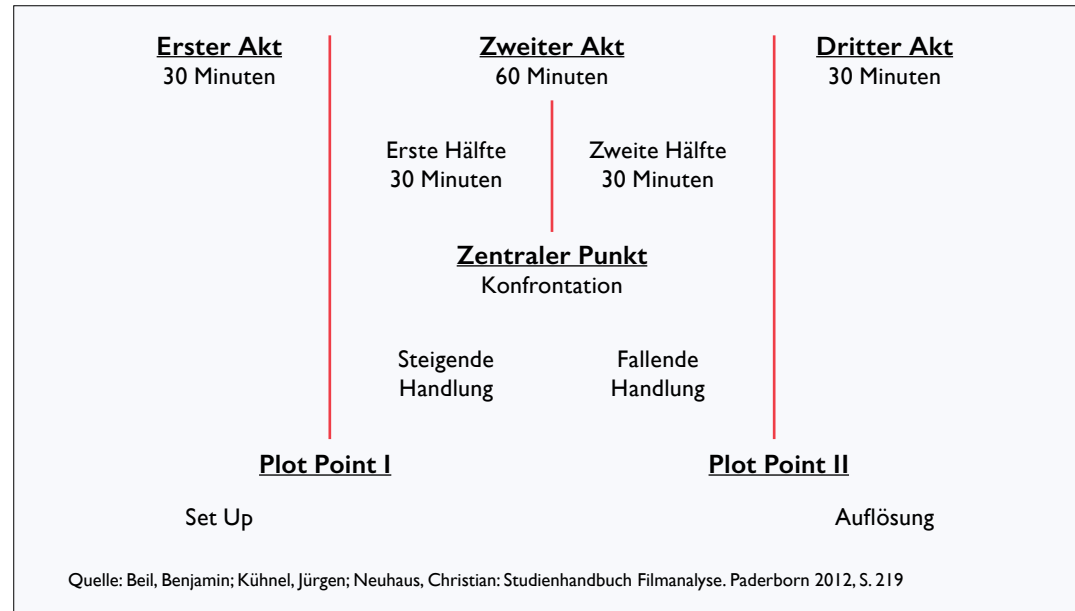
Foto: Benedict Neuenfels

Der Totenfluss Styx taucht als literarisches Motiv auch in der „Göttlichen Komödie“ von Dante auf, in Thomas Manns „Tod in Venedig“, „Der Kleiderschrank“ und „Die Betrogene“ sowie in Charles Baudelaires Gedicht „Don Juan in der Unterwelt“ und vielen weiteren Werken.

In dem Werk „La Divina Commedia“ (dt: Die göttliche Komödie) aus dem Jahre 1321 des italienischen Dichters Dante, gilt es ebenfalls die Styx zu überqueren um weiter in die Unterwelt vorzudringen. Von Vergil wird Dante zuerst in die neunfach geteilte Hölle, das sogenannte „Inferno“ geführt. Danach gelangt er auf den ebenso neunfach unterteilten Läuterungsberg, den „Purgatorio“, bis er ins Paradies vordringt. Wolfgang Fischer erklärt, er hätte STYX ursprünglich nach dem Vorbild der „Göttlichen Komödie“ von Dante aufgebaut. In der Tat kann STYX neben intertextuellen Verweisen auf den Fluss Styx aus den griechischen Sagen, aber auch der „Göttlichen Komödie“, auch die gleiche Drei-Akt-Struktur wie Dantes „Commedia“ vorweisen. Der Begriff der „Commedia“ steht übrigens nicht für die unterhaltsame Komödie, wie wir sie z.B. aus dem Hollywoodkino kennen, sondern sollte gesondert auf den dramatischen Aufbau ihrer Gattung hinweisen.

Das dreiaktige „Paradigma der Spielfilmhandlung“ von Syd Field

Für das Gelingen einer Geschichte ist die Spannung meist essenziell. Diese kann durch unterschiedliche Aspekte ausgelöst und verstärkt werden. Das Prinzip des „Suspense“ ist zum Beispiel ein gängiges Spannung erzeugendes Mittel, das vor allem durch Alfred Hitchcock geprägt wurde. Dabei geht es um das oft eingeschränkte Wissen des Zuschauers oder der Zuschauerin und ihren Vermutungen darum, was geschehen sein könnte und geschehen wird. Das Wissen des Zuschauers/der Zuschauerin wird dabei bewusst durch das Einstreuen oder Weglassen bestimmter Informationen während einer Geschichte bestimmt. Der Zuschauer/die Zuschauerin erhalten vereinzelt Indizien dazu, was passiert sein könnte oder wie der Film enden könnte, wissen aber nichts Genaues und sind daher gespannt wie es weiter gehen könnte und fiebern mit.



Gleichfalls ist der Aufbau einer Geschichte für die Spannung von Bedeutung - die Dramaturgie des Films. Sie gibt vor, wann etwas passiert, wann welche Informationen preisgegeben werden oder Wendepunkte einsetzen. Bereits Aristoteles (384-322 v. Christus) beschäftigte sich in seiner „Poetik“ mit dem dramaturgischen Modell des antiken Dramas. Aufbauend auf seinen Erkenntnissen, entstanden später das Fünfaktmodell und das Dreiaktmodell des Dramas, welche bis heute auch für die Theater-, also auch die Drehbuchlehre grundlegend sind. So etablierte Syd Field das dreiaktige „Paradigma der Spielfilmhandlung“, welches aus den modernen Drehbuchratgebern nicht mehr wegzudenken ist. Syd Field unterteilte den Film in drei Akte, die der aristotelischen Folge von Anfang, Mitte und Ende entsprechen. Das zeitliche Verhältnis beschreibt Field als 1:2:1. Bei einem 90-Minüter wäre das 22,5:45:22,5 Minuten.

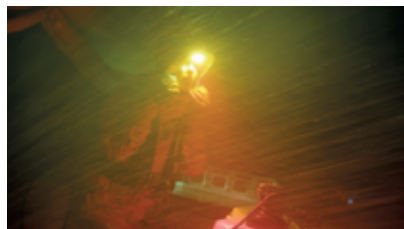


Foto: Benedict Neuenfels



Foto: Benedict Neuenfels

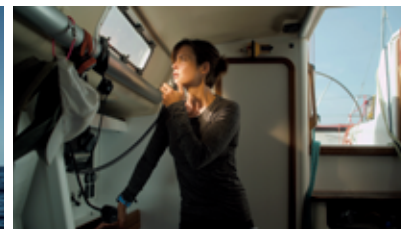


Foto: Benedict Neuenfels

Den ersten Akt, der die Exposition darstellt und den handlungsprägenden Konflikt vorbereitet, bezeichnet Field als „set up“. Der dritte Akt stellt dem gegenüber die Auflösung des Konflikts da. Der zweite Akt ist der umfangreiche Mittelakt. Hier entfaltet sich der zentrale Konflikt. Er ist zweigeteilt in zwei gleichgroße Hälften. Die erste Hälfte beschreibt die steigende Handlung und die zweite Hälfte die fallende Handlung.

Insgesamt gibt es drei Wendepunkte, sogenannte plot points. Der plot point I trennt Akt eins von Akt zwei. Und plot point II teilt Akt zwei von Akt drei. Außerdem gibt es den zentralen plot point, der auch als „mid point“ bezeichnet wird und sich in der Mitte des zweiten Aktes befindet. Der plot point I, ist das, was Aristoteles das „erregende Moment“ nennt, das Ereignis das die folgende Handlung evoziert.

In STYX ist es der Sturm, der Rike aus ihrer Seegelroutine reißt, und sie in der Folge neben das Flüchtlingsboot treibt und erkennen lässt, dass es kein einfacher Trip werden wird. Der „mid point“ markiert den Höhepunkt des Konflikts, die „Konfrontation“. Hier muss die Hauptfigur meist eine zentrale Entscheidung treffen. Diese leitet dann die fallende Handlung ein. Als Rike Kingsley auf ihr Boot lässt, ist das die Entscheidung einzugreifen und führt zu weiteren Fragen und Konsequenzen. Der plot point II markiert den „Moment der letzten Spannung“. Die Katastrophe, die meist im letzten Akt eintritt, scheint für einen kurzen Moment noch aufzuhalten. Rike sendet letztendlich einen fingierten SOS-Ruf für ihr eigenes Boot ab, um die Seerettung zum Einsatz zu zwingen. Es entsteht erneut die Hoffnung, dass noch möglichst viele Geflüchtete gerettet werden können.



Foto: Benedict Neuenfels

Literatur:

Dantes „Göttliche Komödie“: <http://www.inhaltsangabe24.de/goettliche-komoedie-alighieri.php>

Styx: <https://de.wikipedia.org/wiki/Styx>

Zahlen zu Asyl in Deutschland: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland>

Tripp, Edward: Reclams Lexikon der griechischen Mythologie. Stuttgart 2012, S. 489ff.

Beil, Benjamin; Kühnel, Jürgen; Neuhaus, Christian: Studienhandbuch Filmanalyse. Paderborn 2012, S. 213ff.

Höffe, Otfried (Hrsg.): Aristoteles Poetik, Berlin 2009.

Fragen:

Unterteilt die Klasse in mehrere Kleingruppen. Die Hälfte der Klasse soll sich dem Thema der Mythologie zuwenden, die andere Hälfte dem Thema der Dramaturgie.

Gruppe Mythologie:

Welche Parallelen seht Ihr zwischen der literarischen Bedeutung des Flusses Styx (in den griechischen Mythen und Dantes „Göttlicher Komödie“) und dem Film STYX von Wolfgang Fischer? Geht dabei vor allem auf folgende Aspekte ein:

- a) Styx steht für „Wasser des Grauens“.
- b) Die Styx fließt zwischen dem Reich der Toten und der Lebenden.
- c) Das Wasser der Styx hat eine schützende, aber auch eine giftige Wirkung.
- d) Dantes „Göttliche Komödie“ handelt von der Reise ins Paradies.

Gruppe Dramaturgie:

Wendet das dreiaktige „Paradigma der Spielfilmhandlung“ von Syd Field auf den Film STYX an.

- a) Wann beginnen und enden Akt eins, zwei und drei? Welche Handlung findet jeweils statt?
- b) Betrachtet die Exposition, auch „set up“ genannt, genauer. Wie wird Rike eingeführt und welche Bedeutung hat für Euch die Szene mit den Affen?
- c) Wo befinden sich plot point I und II? Was ist das „erregende Moment“? Was ist der „Moment der letzten Spannung“? Wo liegt der „mid point“ und welchen Höhepunkt welchen Konfliktes markiert er?
- d) Findet Ihr die dramaturgische Einteilung des Films schlüssig oder würdet Ihr etwas ändern wollen? Diskutiert in der Gruppe.

Tragt jeweils Eure Gruppenergebnisse im Klassenverband vor und diskutiert bei Abweichungen nach Bedarf.

IMPRESSUM

Herausgegeben von: ZORRO FILM GMBH. **Anschrift:** Astallerstr. 23, 80339 München.

Telefon: (089) 45 23 52 90. **E-Mail:** info@zorrofilm.de. **Internet:** www.zorrofilm.de.

Idee und Konzept: Charlotte Gondolf, Leopold Grün. **Redaktion:** Leopold Grün, Charlotte Gondolf.

Autor: Charlotte Gondolf. **Layout:** Holger Kühn. **Bildnachweis:** Benedict Neuenfels, ZORRO FILM GMBH.

Erstellt im Auftrag von ZORRO FILM GMBH im Juli 2018.

ZORRO FILM präsentiert eine SCHIWAGO FILM Produktion in Koproduktion mit AMOUR FOU Vienna in Zusammenarbeit mit WDR & ARTE
Mit der Unterstützung von FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, EURIMAGES, ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT, MALTA FILM COMMISSION, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS,
MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FFA FILMFÖRDERUNGSANSTALT, BKM DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN
mit SUSANNE WOLFF und GEDION ODUOR WEKESA · Produzenten MARCOS KANTIS, MARTIN LEHWALD, MICHAL POKORNY
Koproduzenten ALEXANDER DUMREICHER-IVANCEANU, BADY MINCK · Associate Producers KAY NIESSEN, MICHAEL REUTER, ANDREAS FRÖHLICH, ROBERT GROSS
Redakteure ANDREA HANKE, GEORG STEINERT · Herstellungsleiter CHARLES E. BREITKREUZ · Casting ANJA DIHRBERG · Kostüm NICOLE FISCHNALLER
Maske ELKE HAHN · Ton ANDREAS TURNWALD, bvft · Sound Design UWE DRESCH und ANDRE ZIMMERMANN · Mischung TOBIAS FLEIG, bvft · Musik DIRK VON LOWTZOW
Schnitt MONIKA WILLI, aea · Bildgestaltung BENEDICT NEUENFELS, aac/bvk · Drehbuch IKA KÜNZEL & WOLFGANG FISCHER · Regie WOLFGANG FISCHER · Weltvertrieb BETA CINEMA

